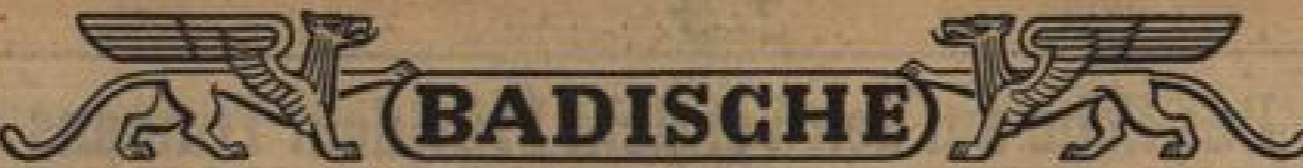


Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

77 (1.4.1952)



NEUESTE NACHRICHTEN

USA-Mobilisator trat zurück

Washington (AP). Charles Wilson ist von seinem Posten als Leiter des amerikanischen Amtes für die Verteidigungsmobilisierung wegen Meinungsverschiedenheiten mit Präsident Truman über Löhntfragen zurückgetreten. Präsident Truman nahm das am Freitag eingereichte Rücktrittsgesuch Wilsons an und ernannte John R. Steelman mit Wirkung vom Montag zu seinem vorläufigen Nachfolger. Wilson unter Beibehaltung seines Postens als Berater des Präsidenten.

Marschall Tito droht den Westmächten

Jugoslawien wird keine Diktaturlösung der Triestfrage anerkennen

Belgrad (AP). Der jugoslawische Staatschef Marschall Tito hat am Montagmorgen in einer leidenschaftlichen Rede vor beiden Häusern des jugoslawischen Parlaments zur Triester Frage Stellung genommen und damit gedroht, daß die Westmächte „die Sympathie des jugoslawischen Volkes verlieren“ würden, wenn sie Italiens Ansprüche unterstützen.

Tito erklärte kategorisch, Jugoslawien werde seine Interessen nicht „verschleiern“ lassen und keine „Diktaturlösung“ der Triester Frage zugunsten Italiens anerkennen. Er forderte stattdessen eine gemeinsame jugoslawisch-italienische Verwaltung des Gebietes von Triest und ein Schutzgesetz für die jugoslawische Minderheit auf italienischem Boden.

„Freund oder Feind“ sein wolle. Nur die Erfüllung der jugoslawischen Forderung auf gemeinsame Verwaltung Triests könne „ein Unglück zwischen uns und Italien verhüten“.

Billigt das Kabinett die Saarvereinbarungen?

Bundesminister Kaiser hat Bedenken gegen die „Europäisierung“

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

Bonn. — Das Bundeskabinett will heute vor Mittag über die Billigung der Saarvereinbarungen des Kanzlers mit Außenminister Schuman beraten. Bundesminister Kaiser hat schwerwiegende Bedenken geäußert. Danach werde in den deutsch-französischen Verhandlungen über eine „Europäisierung“ der Saar der deutsche Rechtsstandpunkt aufgegeben. Die Saar sei seit 1935 unweifelhaft deutsches Land. Von den freien Demokraten wurde die Forderung erhoben, daß sich die deutsch-französischen Verhandlungen auf die Sicherung der Wahl eines freien saarländischen Landtags beschränken sollten.

In München wurde der bisherige Oberbürgermeister Thomas Wimmer (SED) wiedergewählt. In Nürnberg wurde als neuer Oberbürgermeister der Stadt der SPD-Kandidat Otto Harnreuther gewählt. Er erhielt 97 977 Stimmen, während auf seinen parteilosen Gegenkandidaten Dr. Georg Zitzmann 94 268 Stimmen entfielen. In den benachbarten Fürth wurde der bisherige Oberbürgermeister Dr. Hans Bornkessel (SPD) mit 24 941, das sind 52 Prozent der gültigen Stimmen, wiedergewählt.

Dieser Standpunkt wird, wie auch die Entscheidung des „Deutschen Saarbundes“ in Wiesbaden gezeigt hat, in weiten Teilen des Bundeslands geteilt und wenn auch das Bundeskabinett in seiner Mehrheit der Fortführung der Verhandlungen mit Frankreich über eine Europäisierung zustimmen sollte, bleibt es sehr ungewiß, ob sich im Bundesrat eine Mehrheit für die Ratifizierung eines solchen Europäisierungsabkommens finden würde.

Nach dem Endergebnis der Oberbürgermeisterwahlen, die am Sonntag in 47 kreisfreien Städten Bayerns zusammen mit den übrigen Kommunalwahlen stattfanden, zählten zwölf der SPD, sechs der CDU und zwei der Bayernpartei an. Sechs sind parteilos. Als Kandidaten mehrerer Parteien oder von Wählergruppen wurden neun Oberbürgermeister gewählt. In den zwölf anderen kreisfreien Städten ist eine Stichwahl erforderlich.

Es steht noch nicht fest, ob der Bundesrat schon am Donnerstag im Rahmen der großen außenpolitischen Debatte eine Saardiskussion durchführen wird. Der sozialdemokratische Antrag, daß die Bundesrepublik verpflichtet werden solle, im Bundesrat unverzüglich über ihre Saarverhandlungen in Paris zu berichten, ist noch nicht auf die Tagesordnung gesetzt worden. Aber die letzte Entscheidung darüber wird man erst unmittelbar vor der Sitzung erfahren.

Schwierige Regierungsbildung in Tunis

Der neue Ministerpräsident findet keine Mitarbeiter

Tunis (AP). Die Vereidigung der neuen tunesischen Regierung, die von Senat am Montag verlegt worden war, ist nunmehr auf unbestimmte Zeit verschoben worden, weil der neue Ministerpräsident Mohammed Baccouche für sein verkleinertes Kabinett von fünf tunesischen Ministern nur einen Kandidaten gefunden hat. Er selbst teilte vertraulich mit, daß es äußerst schwierig sei, jemanden für die Mitarbeit in einer neuen Regierung zu gewinnen.

Baccouche war von dem französischen Generalkonsulenten der Haute-Cote nach Verhaftung des bis dahin amtierenden Kabinetts Cheik dem Bey von Tunis, Sidi Mohammed Al-Amin präsentiert worden und gilt als französischfreundlich.

Jedenfalls aber wird die Saarfrage zu einem spannungreichen Punkt in den Beziehungen zwischen Kanzler und Bundesrat.

Die tunesische Gewerkschaftsbund hat für Dienstag den Generalstreik ausgerufen. Die französischen Behörden nehmen jedoch an, daß der Streik verpuffen wird, weil sie alle Transport- und Nachrichtenmittel, Presse und Radio fest in der Hand haben. Die Lage ist ruhig. Den Auslandskorrespondenten, die am Sonntag zum erstmaligen abgesetzten Ministerpräsidenten Cheik und seine Kollegen in dem Hotel ohne Telefon und elektrisches Licht besuchen konnten, in dem er in Kebili (Süd-Tunis) untergebracht ist, erklärte Cheik, er betrachte sich nach wie vor als Regierungschef und werde seinen Kampf fortsetzen.

Verluste der Bayernpartei

München (AP). Die bayerischen Gemeinderatswahlen, die am Sonntag ohne Zwischenfälle verliefen, haben nach den bisherigen Auszählungen die Bayernpartei um 2,5 Prozentpunkte vermindert. Der Bundestag hat der Verordnung über den zehnpersentigen Mietzuschlag zwar am 27. März zugestimmt, sie muß aber noch vom Bundesrat genehmigt werden. (dpa).

Kerntruppen der Vietnam aufgerieben

Saigon (AP). Die an der Küste des Golf von Tonkin von den französischen Streitkräften eingeschlossenen fünf kommunistischen Bataillone haben sich am Montag verzweifelt zur Wehr gesetzt, um der Vernichtung durch die ständig zu Lande, zur See und in der Luft angreifenden Franzosen zu entgehen. Bis zum Montagabend haben die 5000 vietnamesischen Soldaten bereits über zwölftausend Mann an Toten und Gefangenen verloren.

Antisemitisches Tarnungsmanöver

Düsseldorf (dpa). Als ein antisemitisches Tarnungsmanöver bezeichnet der Herausgeber der „Allgemeinen Wochenzeitung der Juden in Deutschland“, Karl Marx, Meldungen über Attentatsversuche gegen den Bundeskanzler, die eine angebliche „Organisation jüdischer Partisanen“ verübt habe. Er sei überzeugt, daß keine jüdische Stelle oder Organisation irgend etwas mit dem Attentatsversuch zu tun habe. Französische Zeitungen hatten gestern die Kopie eines mit Maschine geschriebenen Briefes einer angeblichen jüdischen Partisanen-Organisation erhalten, in dem behauptet wurde, diese Organisation sei für den jüngsten Attentatsversuch auf Bundeskanzler Dr. Adenauer verantwortlich. Der Brief war aus Zürich datiert und in Genf aufgegeben.

Der Schweizer ist ein neuer Gesetz zum Schutz der Landwirtschaft durch Schutzzölle und Einfuhrbeschränkungen am Sonntag in einer Volksabstimmung von der Bevölkerung mit 480 832 gegen 413 944 Stimmen angenommen worden. (dpa).

Die feierliche Beisetzung des bei dem Sprengstoffattentat ums Leben gekommenen Sprengmeisters Karl Reichert fand gestern in München statt. Im Auftrag Dr. Adenauers wurde ein Kranz niedergelegt. (dpa).

Die Sozialistische Internationale wird vom 3. bis 5. April in London tagen. (AP).

Der Deutsche Journalistenverband hat gegen den „Geheimhaltungsparagraphen“ 353c des Strafgesetzbuches beim Bundesverfassungsgericht Verfassungsbeschwerden erhoben.

Der Beginn des Antragsprozesses ist vom Landgericht München vom 1. auf den 16. April verschoben worden. Dies war nach Mitteilung des Landgerichts notwendig, weil die Verteidigung das deutsche Gericht als unzuständig bezeichnet hat.

Der Landtag von Rheinland-Pfalz hat einen sozialdemokratischen Mißtrauensantrag gegen Ministerpräsident Peter Altmeppen in sämtlicher Abstimmung mit 57 gegen 41 Stimmen abgelehnt.

Der Bundesgrenzschutz wird demnächst 60 Panzerspähwagen einsetzen. 36 der Fahrzeuge sollen entlang der Zonengrenze demt werden. 6 kommen in die Nachkriegszone der Bundesrepublik in Dänemark an der Zonenlinie, der Rest ist für die Bereitschaften im Bundesgebiet bestimmt. (AP).

Die Meilen des Altkreisgebietes dürfen ab 1. April noch nicht um die vorgesehenen 10%



Aprilwetter mit westlichem Föhnwind

Der Freund Europas

H. B. Wie eine Bombe habe die Erklärung Präsident Trumans unter den Gästen und den Presseleuten des Jefferson-Jackson-Festessens eingeschlagen, die in den denkwürdigen Worten gipfelte: „Ich werde nicht mehr für die Wiederwahl kandidieren.“ Tatsächlich hat sich die Wirkung dieser Erklärung nicht auf die Zuhörer beschränkt, sondern über die ganze Welt erstreckt. Die vielen Fragen, die danach aufgetaucht sind, beziehen sich auf die Gründe dieses Verzichts, auf die Folgen für die kommenden amerikanischen Wahlen und, so eigenartig es klingen mag, auf das Schicksal der Welt.

Tatsächlich ist es geschichtlich ein einmaliger Vorgang, daß der persönliche Entschluß eines Mannes, der sieben Jahre lang an der Spitze seines Landes gestanden hat, Rückwirkungen haben kann, die die ganze Welt betreffen, und es zeigt sich dabei einmal mehr, zu welcher Stellung die Vereinigten Staaten von Amerika gerade in der Amtperiode dieses Präsidenten gelangt sind. Wie kaum ein anderer Staatsmann ist Truman gegen seinen Willen Vizepräsident und mit dem plötzlichen Tode Roosevelts im April 1945 Präsident der Vereinigten Staaten geworden. Er war ein einfacher Mann aus der Provinz, der in der Wirtschaftskrise des Jahres 1929 bankrott gemacht und Jahre lang eiserne seine Schulden abgezahlt hatte. Und er war ein einfacher, seiner Aufgabe nach eigener Überzeugung keineswegs gewachsener Mann, als er am Ende des letzten Weltkrieges Präsident wurde. Aber er hat sich mit der Fähigkeit und Beharrlichkeit und mit dem gesunden Menschenverstand, die er mitbekommen hatte, in diese Aufgabe hineingearbeitet.

In diesen sieben Jahren, die untrennbar mit dem Namen Truman verbunden sein werden, ist in der Weltpolitik eine Veränderung eingetreten, deren Ausmaß erst spätere Generationen richtig beurteilen werden. In ihnen stiegen die Vereinigten Staaten zu echter Macht unter den freien Völkern dieser Erde auf, lösten sich aus den Banden einer Isolierungspolitik, die über ein Jahrhundert bestimmend gewesen war, und übernahmen die weltweite Aufgabe, die Völker, die ihre Selbständigkeit gegenüber dem militanten Kommunismus bewahren wollten, zu unterstützen. Das war als militärische Hilfe für Griechenland und die Türkei, als Marshall-Plan, als gegenseitiges Hilfsprogramm und „Punkt-Vier“-Programm — kennengelernt haben, sind Einzelmaßnahmen eines umfassenden Planes, der in der Regierungszeit Trumans entworfen und weitgehend zu einem Teil verwirklicht wurde ist. Und gerade wir Europäer, erschöpft durch den Krieg und stöhnend unter den Lasten eines Wiederaufbaus von Grund auf, werden anerkennen haben, in welchem Umfang Truman durch die Wahl seiner Mitarbeiter und die Durchführung der von ihm für Europa als richtig erkannten Hilfemaßnahmen, sein Freund Europas geworden ist.

Die Alternativen über die Gründe für seinen Verzicht auf eine dritte Kandidatur sind zahlreich, und man würde fehl gehen, wenn man nur einen davon als den eigentlichen Grund bezeichnen wollte. Wahrscheinlich sind es sowohl persönliche Gründe — seine Frau soll auf diesem Verzicht bestanden haben — als auch politische. Truman muß sich gesagt haben, daß trotz seiner persönlichen Integrität seine Regierung mit vielen Korruptionsaffären belastet ist, die seiner Wiederwahl hindernd im Wege stehen könnten. Im Falle der Kandidatur eines neuen Mannes aus seiner Partei müßten seine politischen Gegner mancher Argumente verlustig gehen. Ein anderer Grund mag darin gesehen werden, daß die Kandidatur General Eisenbauers, den der Präsident aus langen Jahren der Zusammenarbeit außerordentlich schätzte, nach dem Ergebnis der bisherigen Wahlen von einem großen Teil der amerikanischen Wähler abgelehnt werden würde. Vielmehr schätzte Truman überhaupt in Eisenbauer, trotzdem er Kandidat der Republikaner ist, den Mann, der seine Politik der Unterstützung der freien Welt am besten fortführen kann. Denn so wenig klar sich Eisenbauer bisher über Probleme der amerikanischen Innenpolitik geäußert hat, so deutlich hat er sich in Reden und seiner Arbeit für die außenpolitischen Verpflichtungen eingesetzt, die die Trumanische Regierung für Amerika übernommen hatte.

Es ist möglich, herumzureden, wer nun im November an Stelle von Truman in das neu renovierte Präsidentenpalais in Washington einziehen wird. Nach einigen rechnerischen Bemühen kommt man auf insgesamt neun Kandidaten, und zwar von der Republikanischen Partei: Eisenhower, Taft, MacArthur, Stassen und Warren und von der Demokratischen Partei: Kefauver, Kerr, Stevenson und Russell. Truman soll nach unbestätigten Meldungen Senator Stevenson von Illinois bevorzugen. Aber erst die Parteikonvente im Juli werden zum Teil die endgültigen Kandidaten wählen. Dabei werden nicht nur die Populärkeitsprüfungen miteinbezogen, sondern auch die Ansichten der Berufspolitiker hinsichtlich der Parteilisten des betreffenden Kandidaten, die sich vor allem später in der Vergabung der Ämter zu beweisen haben wird.

Die Frage, die uns in Europa am meisten bewegt, ist natürlich die, wie weit ein neuer Präsident die Außenpolitik der Vereinigten Staaten beibehalten oder ändern wird. Wir wissen einiges über „trends“-Strömungen in der amerikanischen öffentlichen Meinung, die Asien als für die USA wichtiger ansehen als Europa. Wir dürfen aber eines nicht bei dieser besorgten Frage vergessen: Das Bündnisystem, das die Vereinigten Staaten in der Amtperiode Trumans errichtet haben und das außerhalb des amerikanischen Kontinents alle 17 Staaten umfaßt, stellt für die Vereinigten Staaten nicht nur eine belastende Verpflichtung dar, sondern auch ein Schutz und eine Unterstützung für die Aufgabe, die sich mit den Worten Trumans umschreiben läßt: In-Sich-halten der kommunistischen Diktatur. Und es wäre kleinmütig, den Anteil Europas an diesem Bündnisystem gering einzuschätzen.

Felsblöcke stürzten auf einen Zug

Zehn Tote bei Kinopanik — Fünf Tage von Kindern im Keller eingeschlossen

Lissabon (dpa-AP). Schwere Felsblöcke, die sich im Regen von einem Abhang gelöst hatten, fielen am Montag in der Nähe von Lissabon auf einen Personenzug. Bislang wurden 20 Tote gezählt, während die Rettungsarbeiten in stündlichem Regen weiter daran arbeiten, die von dem Gesteinsmassen getroffenen Wagen freizumachen.

Zehn tote Kinder und über 30 Verletzte waren die traurige Bilanz einer Panik, die in einem Kino in Lima (Peru) ausbrach, als sich während der Vorstellung ein Quadratmeter großes Stück Verputz und das Decken des ersten Rangens löste und beim Herabfallen eine große Staubwolke verursachte.

Tanger: Bilanz des Blutsonntags

Tanger (AP). Sechs Tote, neun wahrscheinlich tödlich Verletzte und 151 Verwundete, darunter sechs Polizisten, allein in den Krankenhäusern der internationalen Stadt Tanger sind die bisherige Bilanz des „Blutsonntags“, der schwere Zusammenstöße und Ausschreitungen gegen europäisches Eigentum brachte. Anlaß der Ausschreitungen war der Aufruf nationalistisch-arabischer Gruppen zu einem „Volksstraßentag“ zum 40. Jahrestag der französischen Protektorstregierung in Marokko gewesen.

Kerntruppen der Vietnam aufgerieben

Saigon (AP). Die an der Küste des Golf von Tonkin von den französischen Streitkräften eingeschlossenen fünf kommunistischen Bataillone haben sich am Montag verzweifelt zur Wehr gesetzt, um der Vernichtung durch die ständig zu Lande, zur See und in der Luft angreifenden Franzosen zu entgehen. Bis zum Montagabend haben die 5000 vietnamesischen Soldaten bereits über zwölftausend Mann an Toten und Gefangenen verloren.

Antisemitisches Tarnungsmanöver

Düsseldorf (dpa). Als ein antisemitisches Tarnungsmanöver bezeichnet der Herausgeber der „Allgemeinen Wochenzeitung der Juden in Deutschland“, Karl Marx, Meldungen über Attentatsversuche gegen den Bundeskanzler, die eine angebliche „Organisation jüdischer Partisanen“ verübt habe. Er sei überzeugt, daß keine jüdische Stelle oder Organisation irgend etwas mit dem Attentatsversuch zu tun habe. Französische Zeitungen hatten gestern die Kopie eines mit Maschine geschriebenen Briefes einer angeblichen jüdischen Partisanen-Organisation erhalten, in dem behauptet wurde, diese Organisation sei für den jüngsten Attentatsversuch auf Bundeskanzler Dr. Adenauer verantwortlich. Der Brief war aus Zürich datiert und in Genf aufgegeben.

Autobahnschwindler

Mannheim (Eig. Ber.). Die Mannheimer Kriminalpolizei warnt eindringlich vor dem angeblichen Kölner Werkstattgenieur Dr. Wolfgang Schröder, bei dem es sich in Wirklichkeit um einen Heimit Stemann handelt. Dieser führt einen roten Volkswagen, Exportmodell mit Zulassungsnummer BR 678-473, und bietet sich namentlich an den Ausfahrten der Autobahn im Raum Frankfurt, Darmstadt, Karlsruhe, Stuttgart an, Personen per Anhalter mitzunehmen. Unterwegs läßt er dann seine Begleiter — er hat es nur auf solche abgesehen, die Gepäck mit sich führen — zu einem Inhalt, Kaffee usw. — ein, entschuldigt sich dabei für einen Moment unter einem Vorwand, fährt dann aber regelmäßig mit dem Gepäck der Mitfahrer davon. Nach den bis jetzt vorliegenden Ermittlungen ist ihm der Trick in 30 Fällen gelungen. Der 38 Jahre alte Schwindler ist 1,75 m groß, hat dunkelblondes Haar, trägt braunen Anzug, grünen Ledermantel und ein Reichspostabzeichen. Meldungen an die nächste Polizeidienststelle.

Zum Tage

Die Legende um Maurice Thorez

Die Pariser machten einstweilen Augen, als sie Ringer Plakate angeschlagen sahen, auf denen zu lesen stand: „Betriff Maurice Thorez!“ Sie waren noch mehr überrascht und wurden mitteilhaft, eine Eigenschaft, die der skeptische Pariser ohnehin gegenüber allen politischen Dingen hat, als sie im Zentralorgan der französischen KP, in der „Humanité“, einen Bericht lasen über einen Besuch bei Thorez, dem bekannten langjährigen Führer des Kommunismus in Frankreich. Der Verfasser war kein geringerer als der Schriftsteller Aragon, der stets zu diesem Zweck — so ließ es wenigstens — nach Rußland gefahren war. Was aber hatte das Milieu der kritischen Humanität-Leser erreicht? Aragon, ein Mann der Feder von hohem Grade, erzählte von Thorez in merkwürdigen grammatikalischen und stilistischen Wendungen: „Thorez war gut, war ein stanzschaffter Genosse, wir werden ihn nie vergessen!“ Das ist die Diktion eines Nachrufer — und ist es eines Nachrufer auf einen, der vielleicht noch lebt, aber fern hinter Eisenmännern Vorhang, und, der im westlichen Europa als abschreckendes Beispiel geworden kann. Gewiß, als im November 1950 ein sowjetisches Flugzeug den halbgeblümmten Thorez nach Rußland brachte, auf Grund eines Gutachtens des Moskauer Prof. Dr. Davidenkow, einer russischen ärztlichen Autorität, da hieß es in der „Humanité“ von damals: „Sohn des Volkes“ werde für einige Tage seinen Dienst für die werktätigen Massen unterbrechen. Mittlerweile sind anderhalb Jahre vergangen — und wenn auch der journalistische Kundschafter des französischen Zentralkomitees zu berichten weiß, Thorez habe ihm viel über den grandiosen Aufbau Rußlands erzählt; für Monsieur Aragon war es nur das Stichwort, Dreiviertel seines Berichtes mit diesem Thema zu füllen. Kann man es den Pariser verdanken, wenn die allmählich mitteilhaft werden und vermehren, sie würden Maurice Thorez, wie einst die Bulgaren ihren Dimitroff, wohl nur mehr als Töten widersprechen?

Ahnenforschung

Jener „Sinhaitropus Pekinensis erectus“, den man 1929 schwebeweise aus dem Drachenberg bei Peking grub, ist kein gewöhnlicher Mensch, sondern als Pekingsinischer Stammesältester der Menschheit. Als man ihn damals aus Licht des zweiten nachchristlichen Jahrtausends sah, war er doch ein wenig erstaunt, denn alles war ganz anders als 500 000 Jahre zuvor. Man hatte ja auch Inselmenschen — die Anthropoiden, die Luftschiff und die Kaurtschiff erfunden; Leistungen, die einem Vernehmen nach nur dem Gehirn zu danken sind. Und wie die Forscher gerade an diesen Schöpfung nachzudenken wollten, war das Gehirn inzwischen schriller und feiner geworden und mit ihm die Menschen immer klüger und ihre Leistungen immer bewundernswerter. So führte sie der Fortschritt linienförmig hinaus. Eine grodkartige Schale: Sinhitropus schämte sich denn auch seines kleinen Hirns und seiner großen Zähne. Dann kam der Weltkrieg II und mit ihm Hunger, Angst und Elend — genau wie 500 000 Jahre zuvor. Sinhitropus aber, welcher in eine Kiste verpackt, gerade darauf wartete, nach USA emigriert zu werden, obwohl die Rockefeller-Stiftung einen Finderlohn von 100 000 Dollar aussetzte. Denn die Menschheit war inzwischen so weit fortgeschritten, daß sie ihren eigenen Stammvater stehen konnte. Die USA halten ihn verborgen, behauptet die Pekingregierung. „Die Chinesen haben ihn zu Heil-Tee verarbeitet“, erklärt jetzt der Direktor des „American Museum of Natural History“ in New York. Ein Streit um alle Knochen. — Der Urnenstein selber aber fragt sich etwa folgendes: 500 000 Jahre haben das Gehirn zu einer Riesenklasse aufgetrieben. Der Fleck jedoch, wo Anstand und Stillschweigen über 80 Jahre haben, ist noch nicht einmal bekannt. Oder sollte er verdämmert sein? Man darf also annehmen, daß sich sein Minderwertigkeitseffekt — betreffend das kleine Hirn und die großen Zähne — inzwischen weitgehend gelöst hat.

Vom Soll und Übersoll

Sobschewitsch ist bekanntlich nicht nur eine Weltanschauung, er ist auch eine Strategie. Seit nämlich die Stachanows- und Hennecke- zu Heiligen der kommunistischen Schweizarbeit avancierten, wird unentwegt angebetet, geweiht, geschuftet und geschwitzt. Robot-robot beugen die Werktätigen. Hennecke-hennecke meckern die Aktivisten. Schlaff schneller Genossen! Dem; Arbeit ist Medizin,

Das Echo auf den Verzicht Präsident Trumans

Bedauern in Europa — Rüstleraten über den Nachfolger

Washington (AP/Spa). Präsident Trumans überraschender Verzicht auf seine Nominierung zum demokratischen Präsidentschaftskandidaten im Herbst hat in politischen Kreisen der Vereinigten Staaten und auch Europa alarmierend gewirkt. Während man in Washington der Ansicht ist, daß dieser Schritt kaum eine Änderung des amerikanischen Außenpolitik nach sich ziehen werde, ist man in Westeuropa davon nicht ganz überzeugt und befürchtet mögliche Rückschläge, da Trumans als stilles Verfechter der Auslandshilfe gilt.

In Moskau ist der Beschluß Trumans bisher noch nicht bekanntgemacht worden, doch dürfte kein Zweifel darüber bestehen, daß man sich über das Abtreten des dort unpopulärsten amerikanischen Präsidenten freuen wird. Nicht umsonst haben Presse und Rundfunk Trumans wegen der Atlantikpakt, der Griechenland und Türkeihilfe und des Marshallplans sowie neuerdings wegen der unglücklichen bakteriologischen Kriegsführung in Korea und China fast täglich heftig angegriffen.

Die Demokratische Partei steht vor der schweren Aufgabe, auf ihrem Konvent im Juli einen Kandidaten zu nominieren, der den verschiedenen Parteirichtungen möglichst gerecht wird. Von den bisher bekannten Kandidaten — den Senatoren Elmer Kefauver, Robert Kory und Richard Russell — scheint keiner den Verfechtern der bisherigen Trumankurs in allen Punkten zu sein.

Der Gouverneur von Illinois, Adlai Stevenson, der am ehesten die Unterstützung der demokratischen Regierungskreise finden könnte, erklärte, er habe keine anderen Ambitionen, als erneut für den Gouverneurposten zu kandidieren. Wenn ihm aber schließlich doch eine Präsidentschaftskandidatur angetragen würde, müsse er sich nach mit dieser Frage beschäftigen.

Der republikanische Anwärter Senator Tom

meinte, die Demokraten werden herausfinden, daß jeder andere Kandidat schwächer als Truman sein würde, und vielleicht doch wieder auf den Präsidentschaftskandidaten zurückgreifen. Andere Republikaner sehen im Trumans Verzicht die Möglichkeit, daß die Demokraten sich für die kommende Wahl wenig Chancen verschaffen.

In europäischen politischen Kreisen bedauert man allgemein den Verzicht Trumans, dessen persönliches Einsatz man in großem Umfang die Auslandshilfe zuschreibt. Allgemein erkannt man an, daß er in den schweren Nachkriegsjahren mit seiner ganzen persönlichen Kraft, allem Mut und aller Ausdauer die Politik der Vereinigten Staaten gesteuert hat.

Die französische sozialistische „Aurore“ schreibt, der Präsident werde als derjenige Mann in der Geschichte fortleben, der Europa vor der kommunistischen Flut bewahrt hat.

Die Basler „Nationalzeitung“ schreibt dazu am Montagabend, mit dem Verzicht Trumans auf eine abermalige Kandidatur seien die Präsidentschaftswahlen in den USA wahrscheinlich entschieden worden. Von Überraschungen abgesehen, ist die Wahrscheinlichkeit groß geworden, daß der kommende Präsident Eisenhower heißen wird.

Südbadische Personalvermehrung abgelehnt

Der Ministerrat des Südbadens tagte in Baden-Baden

Baden-Baden (Eig. Ber.). Unter dem Vorsitz des württemberg-badischen Ministerpräsidenten Dr. Reinhold Maier trat der Ministerrat der drei südbadischen Länder gestern in Baden-Baden zu seiner wöchentlich vierteljährlichen Sitzung zusammen. Die nächste Sitzung des Südbadens-Ministerrates soll am 21. April in Stuttgart stattfinden.

Auf der Tagesordnung der Konferenz standen vor allem die Haushaltsverhältnisse der drei Länder für das Haushaltsjahr 1952. Der entsprechende Entwurf des Landes Württemberg-Baden lag noch nicht vor. Der Nachtragshaushalt für Württemberg-Hohenzollern fand keine Beachtung. Bezüglich der badischen Vorlage wurden die Sachverhalte einstimmig als mit den Richtlinien des Ministerrates in Übereinstimmung befunden. Was die Personalstellen aber anbetrifft, soll die badische Regierung nochmals überprüfen, ob die Einstellung von 253 Beamten und Angestellten, insbesondere von 120 Beamten in der Finanz- und Steuerverwaltung, unumgänglich notwendig ist. Der badische Vertreter im Ministerrat, Bundestags-

abgeordneter Dr. Kopf erklärte, daß gemessen an der Zahl der Einwohner Baden eine noch höhere Zahl von Staatsbediensteten als vorgesehen beschäftigen müsse.

Der württemberg-hohenzollernische Staatspräsident Dr. Gebhard Müller hielt dies für nicht zureichend. Die angeführten Aufgaben der Finanzverwaltung und der Fahndung seien nur vorübergehender Natur. Wirtschaftsminister Dr. Veit bemerkte dazu, kein berechtigtes Ansehen Baden sollte außer Acht gelassen werden, doch wäre es schwer für Baden eine Ausnahme zu machen. Staatspräsident Leo Wolke kommentierte das Problem mit den Worten: „Sehen Sie, meine Herren, die badische Sparpolitik reicht nicht.“ Bezüglich des Staatshaushaltsgesetzes fanden die Vorschläge der Länder Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern keine Beachtung, die badische Fassung aber soll erst nach nochmaliger Behandlung durch die badische Regierung und nach der Stellungnahme des badischen Kabinetts entschieden werden.

Dr. Kopf bedauerte, daß der Ministerrat keinen eigenen Entwurf zum Überleitungs-gesetz ausgearbeitet habe. Die vorliegenden der Länder Baden und Württemberg-Hohenzollern werden der Verfassungskommission Landesversammlung als grundlegendes Material übergeben.

Bluttat bei Unterreichenbach

Unterreichenbach. Am Sonntagabend wurde im Wald bei Unterreichenbach eine Kadaverfrau aufgefunden. Die zwei schwere Schußwunden auf dem Rücken, die zwei Wunden an den Händen hatten, um Krankenwagen einzurollen, wie sie aus dem Wald gekommen, einem 68 Jahre alten Mann aus Pforzheim durch zwei Schüsse verletzt worden zu sein. Beim zweiten Schuß habe ihr Geliebter gesagt: „Da Aaa, Da lebt ja noch!“

Wie wir hierzu erfahren, wurde der Täter, ein 68 Jahre alter Mann aus dem Ort Dillweissenbach bei Pforzheim am Dienstagmorgen in der Nähe von Unterreichenbach verhaftet, als er gerade den dortigen Waldabschnitt verlassen wollte. Bereits seit Sonntagabend war eine größere Polizeikolonie gegen den Täter in Gang gesetzt worden. Bis jetzt steht fest, daß der Verhaftete nach einer Auseinandersetzung mit seiner Geliebten, mit der er sich seit längerer Zeit häufig in der Nähe von Unterreichenbach traf, auf diese zwei Schüsse abgab. Er hatte die Absicht, sich in Pforzheim in seiner Wohnung zu erschließen. Als man ihn verhaftete, fand man ein Gewehr in seinem Besitz. Nähere Einzelheiten stehen noch aus, da die Vernehmungen von den Calwer Ermittlungsbehörden geleitet werden.

Die britische Presse würdigt am Montag vor allem die Persönlichkeit Präsident Trumans, ohne ausführlicher auf die vermeintlichen Gründe seines Verzichtes auf die Präsidentschaftskandidatur einzugehen.

Die liberale schwedische Tageszeitung „Dagens Nyheter“ schreibt: „In seinen sieben Amtsjahren hat Truman stetig an Autorität gewonnen und ist als Mensch und Staatsmann gewachsen. Schritt für Schritt hat er die Zusammenarbeit mit Westeuropa verstärkt und die Gemeinsamkeit der westlichen Demokratien im Handeln zu einer Realität gemacht.“ Das Blatt glaubt, daß Truman durch seinen Verzicht General Eisenhower die Unterstützung der Demokraten sichern will.

Auch in politischen Kreisen Italiens hat Trumans Beschluß nicht wieder zu kandidieren, große Überraschung ausgelöst. Die Monatsblätter enthalten sich im allgemeinen noch eigener Kommentare, betrachten aber jetzt die Wahl General Eisenhower zum USA-Präsidenten als sehr wahrscheinlich.

„Etwas Ungewöhnliches muß geschehen sein“

Die Flugzeugkatastrophe bei Frankfurt noch immer ungeklärt

Frankfurt/Main (AP). Die Ursachen der Flugzeugkatastrophe vom 22. März vor den Toren des Rhein-Main-Flughafens, bei der durch den Absturz einer holländischen Verkehrsmaschine 44 Personen getötet wurden, sind noch immer in Dunkel gehüllt.

Luftschiffverträge sind noch dabei zu klären, was innerhalb der neun Minuten geschah, die zwischen der letzten Funkmeldung und dem Absturz der Maschine um 19.30 Uhr lagen.

Der Chef der Flugkontrolle der holländischen Luftfahrtgesellschaft KLM, Smitslaar, der sich mit einer sechsköpfigen Kommission zur Untersuchung des Unglücks in Frankfurt befindet, erklärte auf einer Pressekonferenz, daß die Nachforschungen noch andauern und die Ergebnisse wahrscheinlich nicht vor dem nächsten Jahr veröffentlicht werden können.

„Wir sind der Meinung, daß etwas ganz Ungewöhnliches am Bord der viermotorigen Maschine geschehen sein muß“, sagte Smitslaar. „Die Instrumente, die wir aus den Trümmern bergen konnten, beweisen, daß der Wetterbericht ordnungsgemäß empfangen wurde. Der Barograph (Höhenmesser) war ebenfalls in Ordnung.“

Das viermotorige Flugzeug hatte noch keine

Erleichterungen im Grenzverkehr Bundesrepublik — Saargebiet

Im Grenzverkehr zwischen der Bundesrepublik und dem Saargebiet sowie umgekehrt, gelten vom 30. März bis 25. Mai aus Anlaß der Konfirmation und der Erstkommunion besondere Erleichterungen. Außer einem Lichtbildausweis ist eine Sonderbescheinigung notwendig, welche Name, Vorname, Verwandtschaftsgrad und Anschrift enthält. Von den Eltern des im Saargebiet wohnhaften Kindes muß dessen Name und der Tag der Konfirmation bzw. Erstkommunion eingetragen sein. Dazu muß die Richtigkeit vom zuständigen Seelsorger und dem Bürgermeister des saarländischen Orts bestätigt werden. Außerdem bedarf diese Bescheinigung der Genehmigung des Landespolizeipräsidiums in Saarbrücken. Die Aufenthaltsdauer ist auf zwei Tage vom Überschreiten der deutsch-saarländischen Grenze an beschränkt und gilt nicht nur für die Grenzzone. Folgende Verwandtschaftsgrade können in Betracht: Eltern, Großeltern, Geschwister, Pate und Patin, Onkel und Tante des Erstkommunikanten bzw. Konfirmanten.

„Etwas Ungewöhnliches muß geschehen sein“

Die Flugzeugkatastrophe bei Frankfurt noch immer ungeklärt

Frankfurt/Main (AP). Die Ursachen der Flugzeugkatastrophe vom 22. März vor den Toren des Rhein-Main-Flughafens, bei der durch den Absturz einer holländischen Verkehrsmaschine 44 Personen getötet wurden, sind noch immer in Dunkel gehüllt.

Luftschiffverträge sind noch dabei zu klären, was innerhalb der neun Minuten geschah, die zwischen der letzten Funkmeldung und dem Absturz der Maschine um 19.30 Uhr lagen.

Der Chef der Flugkontrolle der holländischen Luftfahrtgesellschaft KLM, Smitslaar, der sich mit einer sechsköpfigen Kommission zur Untersuchung des Unglücks in Frankfurt befindet, erklärte auf einer Pressekonferenz, daß die Nachforschungen noch andauern und die Ergebnisse wahrscheinlich nicht vor dem nächsten Jahr veröffentlicht werden können.

Das viermotorige Flugzeug hatte noch keine

Aus der christlichen Welt

Keine Gottesdienstunterbrechung in Heroldsbach
Gegenüber den Pressemeldungen, wonach es am vergangenen Dienstag in der Kirche von Heroldsbach zu einer Unterbrechung des Gottesdienstes gekommen sei, wird dem Nachrichtenbüro der Kirche kirchliche Seite mitgeteilt, daß dies nicht der Fall gewesen sei. Pfarrverweser Dr. Schmitt habe ungeachtet der Zwischenfälle seine Predigt keinen Augenblick unterbrochen. Die Kommunion sei lediglich zwei Besuchern des „Erntedankfestes“ verweigert worden. In der Kirche selbst sei weder ein Kirchenamtstrich noch zum Anschluß an die Leisewegstraße die „Erntedankfestfeier“ aufgeführt worden. Die genaueste Zahl von 300 auswärtigen Besuchern auf dem „Erntedankfest“ sei zu hoch gegriffen.

Evangelische Landeskirche zieht Kirchensteuer selbst ein

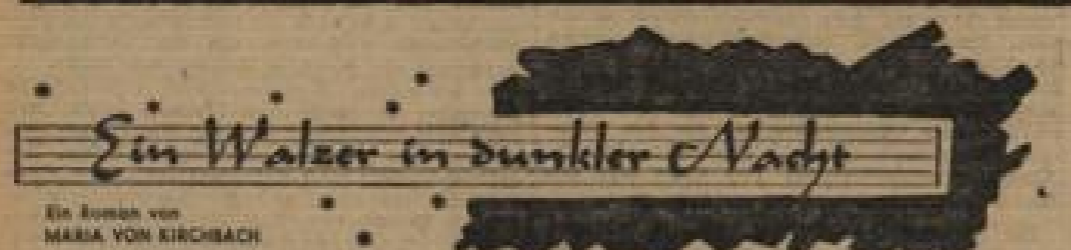
Die evangelische Kirche in Württemberg will aus grundsätzlichen Erwägungen weiterhin die Kirchensteuer durch eigene Organe erheben. Alle übrigen evangelischen Landeskirchen und die katholische Kirche haben den Ertrag der Kirchensteuer den staatlichen Finanzbehörden übertragen. Die geistliche Handhabung hierfür wurde durch einen entsprechenden Beschluß des württemberg-badischen Landtages in der vergangenen Woche geschaffen. (epd)

Um die Konfessionsschule in Heusen

Der Bischof von Mainz erklärte sich in einer Rundfunkansprache für die Konfessionsschule in Rheinhausen. Die Gegner dieser Schularbeiten in der Presse ausgeliefert zu Wort als ihre Anhänger. Deshalb müßten die Vertreter der Konfessionsschule wenigstens im Bundestag paritätisch zur Geltung kommen. „Was wir

Niemöller gegen nationale deutsche Armee

Köln (epa). Kirchenpräsident D. Martin Niemöller, der von seiner Amerikareise zurückgekehrt ist, lehnte am Sonntag in Köln den sowjetischen Vorschlag zur Bildung einer deutschen Nationalarmee ab. Er befürchtete, daß eine deutsche Armee Deutschland im Ernstfall als die Seite der Sowjetunion treiben könnte. Niemöller bekannte sich erneut zu seiner These einer Neutralisierung Deutschlands. Niemöller sprach auf einer vom sogenannten „Deutschen Kongress“ veranstalteten Kundgebung.



Ein Walzer in dunkler Nacht
Ein Roman von MARIA VON KIRCHBACH
48. Fortsetzung
Copyright by Prometheus-Verlag Gröbenzell

Almady war zufrieden zu Dir. Er ahnte nicht, daß Linda sein Kind ist. Er wollte überhaupt von nichts. Nichts von Arturo Tod, nichts von dem Prozeß. Ich liebe ihn nicht mehr. Aber die Vergangenheit läßt sich nicht auslöschen. Ich empfand Mitleid mit ihm. Ich wollte, daß ich, ohne es zu wollen, sein Leben zerstört hätte. So wie man auch das Deine.

Ich weiß, daß ich Dir was tun, indem ich ohne ein Wort des Abschieds gehe. Aber die Grundlage unseres gemeinsamen Lebens ist eingestürzt. Claudio, ich will, daß Du den Platz einnimmst, der Dir zusteht, nicht aber, daß Du Dich meinestwegen Dein Leben lang in einem Orangengarten aus Tausendundeiner Nacht verkrüppeln mußt. Du wirst mich heute verlassen und mir in Deinem Herzen noch lange grohlen. Bis Du eines Tages sehen wirst, daß ich recht habe.

Lebe wohl! Versuche glücklich zu sein! Und glaube nicht, daß ich nicht stark genug bin, ohne Dich zu leben. Ich danke Dir, Claudio, für jede schöne, geliebte Stunde. Ein ganzes Leben bleibt mir, mich zu erinnern.

21.

Als Claudio den Brief gelesen hatte, war sein erster Impuls, Donnicini anzurufen, ihn anzuflehen, er möge Eimas Aufenthalt ihm

verraten. Zugleich mit der Angst, sie zu verlieren, empfand er ein ungeheures Glücksgefühl. Nun sah er seinen Weg, der von Wolken verhüllt gewesen war, vor sich.

Er ergriff den Hörer, um sich mit Donnicini zu verbinden. Da fiel ihm ein, daß der Baron seine Bitte vorausgesagt und schon erfüllt hatte. Der Umwandel, in dem er den an ihn gerichteten Brief befestigt hatte, fragte eine freudige Marke und den Stempel der Aufgehörten Susa, einer kleinen Küstenstadt in Tunesien. Er steckte den Brief in die Tasche, entnahm seinem Safe Geld. Dann ging er in das Zimmer, in dem das Fräulein aus Forl saß. „Ich muß schließlich verlassen“, sagte er. „Ich weiß nicht, wie lange ich weg sein werde. Vielleicht einen Tag, eine Woche, vielleicht mehr.“

Das Mädchen sah ihn zerknirscht an. „Sie müssen sehen, wie Sie inzwischen allein fertig werden“, sagte er und rannte aus dem Büro. Auf der Straße entbann er sich: Er hätte nachfragen sollen, wann ein Zug nach Suara geht. Er fuhr zum Bahnhof.

Ja, es gab gegen Abend einen Zug nach Suara und von dort einen Autobus, der in Gabes Anschluß an die Bahn nach Susa hatte. In einem Warenhaus kaufte er sich Nachtzug

und einen kleinen Koffer. Noch hatte er über zwei Stunden Zeit. Er rannte durch die Straßen wie in einem Fieber. Würde er noch zu-rechtkommen? Wenn Eimas nach Susa gefahren war, so sicher in der Absicht, sich von dort einzuschiffen. Vielleicht fand er sie nicht mehr vor? Er war entschlossen, ihr überallhin zu folgen. Er konnte nicht schwer sein, ihre Spur zu finden. Das Kind mit der Amme mußte auf-fallen.

Auf einmal war ihm, als sehe er alles in einem Traum. Als habe er schon einmal hier gestanden in einer ferren Zeit, in einem anderen Leben. Jemand fragte ihn: „Sind Sie krank?“

Ein Schutzmann rief ihm: „Sie sollten sich im Schatten halten, Signore.“ Er dankte und ging weiter. Schließlich setzte er sich in ein Café. Als er ein paar Tassen Mokka getrunken hatte, wurde ihm besser. Er fuhr zum Bahnhof.

Bis zur Abreise des Zuges war noch fast eine Stunde. Er lief unter den Kolonnaden herum, starrte auf die Palmen und auf den Platz. Manchmal blieb er stehen und rang die Hände. Frost schlich ihm in kleinen Wellen vom Herzen über die Glieder.

Asthmatisch fischend fuhr der Zug ein. Die Eingeborenen bestiegen ihn mit Kränzen und Blüden, um ihnen zu grünen, kräftig und gesünder. Eine Frau jagte Fremden aus, die sich aus ihrem Koff über den Bahnsteig ergossen hatten. Ein paar Scheiche erklimmen mit stolcher Höhe ihr Abteil.

Claudio sah einem dicken Zigarettenfabrikan-ten gegenüber, der ihm in der ersten Viertelstunde der Fahrt alle seine privaten Angelegenheiten erzählte. Um seinem Hede-schwall zu entgehen, machte Claudio die Augen zu. Er sei müde, sagte er. Der Kaufmann ver-

sicherte ihm, er habe Fieber, das erkenne er gleich in der ersten Blase.

Der Zug fuhr gemächlich durch Strecken kahlen Landes. Manchmal konnte man das Meer sehen, das wehles in der Vorehne des Abends dalag. Der Tag verlor seine Hitze. Claudio las den Brief Eimas noch einmal durch. Ihr Schuldgefühl seit Arturo Landis Tod ging aus ihrem empfindsamen Gewissen hervor. Niemand würde sie verurteilen, der den wahren Sachverhalt kannte. Wie hätte sie glauben können, daß er sich von ihr abwenden würde? Er dachte darüber nach, wie ihr gemeinsames Leben von nun ab sich gestalten würde. Wie werden noch eine Weile hinstehen, sagte er sich. Dann werde ich heimkehren, und wir werden unsere Zukunft von denen erzwingen, vor denen ich geflohen bin.

Er gelangte immer mehr zu der Überzeugung, daß Eimas wiedergewinnen, seiner Liebe versichert und beruhigt werden wollte. Sie wollte hören, daß er ihr verzeihe, daß er verzeihe, daß er ohne sie nicht leben könne, daß sie ihm keineswegs Rindernia, sondern Anapora sei. Je mehr er nachsann desto gewisser war er, daß Eimas ihn erwarde, daß ihr Glück nur um so schöner sein würde, da alle Schranken zwischen ihnen gefallen waren.

Er sah sich schon in einem Rötelskimmer Eimas gegenüberstehen; wie er die Arme öffnete und sie an seine Brust leg. Er glaubte, ihre Lippen auf seinem Mund zu fühlen und die feurige Süße ihres Kusses.

Die Nacht brach rasch herein. Der Zug sochtete durch die mondgrüne Landschaft. Der Kaufmann schlief in seiner Ecke, unter dem Taschentuch, das sein Gesicht bedeckte, schnarchte er. In Susa mußten sie auf den Autobus warten, der sie über die Grenze von Französi-

Tunesien nach Gabes brachte. In Gabes bestieg Claudio den Zug, der über Susa nach Tunis fuhr.

Gegen vier Uhr früh kamen die in Susa an-Claudio bestieg den Bahnhof in die schlafende Stadt. In den Gassen lag das Rauchen des Meeres wie in den Windungen einer Muschel. Die Hotels waren noch verschlossen. Claudio stand, seinen Koffer in der Hand, starre die Fronten an und dachte: Hinter welcher schließt sie?

Er durchwanderte die Straßen, bis er an den Hafen kam. Er sah ein Meer von Masten und Schornsteinen, Lichter, die auf und ab schwankten, Gestalten, die träge hin und her gingen. Lärten aus dunklen Speichern in dunkle Schiffsbüchse verhielten. Auf einmal war ihm schwer um Herz, er wußte nicht, warum.

Er verließ den Hafen. Unterwegs kam er an einem Kaffeehaus vorbei, in dem französische Arbeiter ihre Frühmahlzeit einnahmen. Er ging hinein und trank eine Tasse glühend heißen Kaffees und Kognak. Dann, während er sich eine Zigarette an, lehnte seinen Kopf gegen die Wand und träumte.

Als er wieder auf die Uhr schaute, ging es auf sechs. Er schloß und brach auf. Die Stadt war in ein zartrosa Licht gehüllt, der Himmel mit feurig-goldenen Wolken gefleckt.

Er ging in einer der Hotels, das soeben schließ-lich seine Tore öffnete. Er fragte, ob hier eine Signora Vella mit Kind und Kinderfrau abge-stiegen sei. Der Portier verneinte. Claudio ver-suchte sein Glück bei dem zweiten Hotel. Das schloß auch. Er ging zum dritten. Eine Signora Vella war nicht abgestiegen. Er erkundigte sich, wo er noch nachfragen könne. Der Mann suchte die Achseln. „Vielleicht im Nid d'Or, aber es ist nicht sehr respektabel.“

(Fortsetzung folgt)

Szene zwischen Regenschauern

In diesem weiterwöchentlichen Aprilwetter, das uns Bilder und Szenen voll krassem Widerspruch verschafft...

Der Horizont von freundlichen Dächern wechselvoll unterteilt, die uns manche schöne Perspektive erahnen lassen...

Es war um die Mittagszeit. Autos, dicke schwere Amerikaner, Jeeps, Trucks und Laster rollten an dem Mann vorüber...

Auch der aufkommende Regen ließ sie in der kameradschaftlichen Teilung nicht innehalten. Der Mann zog lediglich den Kopf ein...

Aber der Wind wehte die leichten Wolken davon, und man sah den Bussard wieder über den Niederungen kreisen...

Mann und Hund zogen weiter. Aufmerksam das Tier, dem Mann bei der Annäherung eines Weges vorsichtig und leise zur Seite drängend...

Eine Bitte der Stadtgartenverwaltung

Der Einsatz der Krone-Elefanten nimmt die Verwaltung des Stadt- und Tiergartens zum Anlaß, um an die gesamte Bevölkerung die herliche Bitte zu richten...

Ab heute Einsatz von Schnellwagen bei der Städtischen Straßenbahn

Die Städtische Straßenbahn setzt ab heute zwischen Durlach und Enkingen verkehrende sogenannte Schnellwagen ein...

Wagen unbeleuchtet — Fahrer flüchtete

Zu den Unfällen, die sich am Samstag und Sonntag in Karlsruhe ereigneten, meldet der Polizeibericht noch einige Einzelheiten...

Ist unverantwortlicher Leichtsin die Ursache?

Karlsruher Schloßurm eingestürzt

125 000 DM Sachschaden — Untersuchungskommission prüft Schuldfrage

Gestern nachmittags kurz nach 17 Uhr stürzte der nach dem Schloßgarten hin gelegene Teil des Karlsruher Schlosses...

Als gestern kurz nach 17 Uhr das erdbebenähnliche Poltern gebürt und kurze Zeit später eine gelb-grüne Staubwolke über dem Schloß lag...

Wie wird das Wetter?

Noch mild

Vorbereitungen des Wetteramtes Karlsruhe für Nordwesten, gültig bis Mittwoch früh: Wechselnd bewölkt und nur vorübergehend leichter Regen...

Schneeberichte vom 31. März

Feldberg 20 cm Nalchsee, Schaunwald 30 cm Nalchsee

Rheinwasserstände

31. März, Konstanz 340 (+1), Breisach 302 (+4), Ströding 412 (+2), Karlsruhe-Maxau 440 (+10), Mannheim 660 (+20), Caub 594 (+48)

Der Dank des Zukus Krone an Karlsruhe:

Der Tiergarten hat wieder seinen Elefanten!

Ein fünfjähriges Elefantenbaby hat die Nachfolge des unvergesslichen „Molly“ angetreten

Nach dem unvergleichlichen Erfolg in Karlsruhe zum Auftakt der diesjährigen Tournee hat sich die Chelle des Zukus Krone, Frau Sempach-Krone, entschlossen, aus Dankbarkeit gegenüber der Stadt...

Wir glauben den Zirkus Krone, der unmittelbar nach seiner letzten Vorstellung am Sonntagabend die große Zirkusstadt am Schloßbergplatz abzubrechen begann...

Wie heißt das Elefantenkind?

Ein Preisausschreiben der BNN. Frau Sempach-Krone hat sich damit etwachen erklärt, daß der Name des für die Stadt Karlsruhe gedachten Elefanten geändert wird...

Kopfverletzung, seine Begleiterin kam mit Prellungen davon, — Prellungen und Schürfwunden zog sich ein Kraftfahrer zu, der auf der Klingenstraße nach links in die Baumeisterstraße einbiegen wollte...

Automarder am Werk

In der Nacht zum Montag wurde aus einem Pkw, der in der Hebelstraße unverschlossen abgestellt war, eine Reisetasche mit Inhalt gestohlen...

Sterbefälle vom 28. bis 30. März

28. März: Linsberg Johanna, geb. Sommerrock, Assmannstr. 22 (88 J.); Hoppp Sophie, geb. Hesel, Ringstr. 48 (98 J.); Berger Elias, Buzetstraße 1, Ringstr. 28 (93 Jahre)...



Mit Wasser und Bürste nimmt Tierwärter Kern die erste Reinigung des Elefantenbabs vor. „Betty“ besteht sich währenddessen mit schließlichen Interesse der Nachbarhege untergebracht, jetzt einjährige Eselkin „Grosle“.

ordneten Dr. Ball und Dr. Guttenkunst, Stadtkämmerer Dr. Gurr und Verwaltungsdirektor Schwälbe — mit herzlichen Worten für die große Unterstützung, die das Unternehmen seitens der Stadtverwaltung in Karlsruhe gefunden habe...

Bürgermeister Heurich, stichlich überredet und bewegt sprach namens der Stadtverwaltung und zugleich für die Karlsruher Bevölkerung seinen herzlichsten Dank für dieses „großartige und hochherzige Geschenk“ aus...

Wohin gehen wir heute?

Badisches Staatstheater, Großes Haus: 19.30 Uhr „Martha“, komische Oper von Floow (Vorstellung für die Volkshäuser und Theater-Kartenverkauf, Ende nach 22 Uhr)...

Kurze Stadtnotizen

Haus der Jugend, Weinbrennerstr. 18. Heute Besichtigung der ETO-Werke. Interessierte Jugendliche über 15 Jahre treffen sich um 14.15 Uhr vor dem Haus der Jugend...

Aus dem Landkreis Karlsruhe

Eintrag. Einen bedauerlichen Unfall erlitt am Sonntagvormittag Busenbachs Bürgermeister Werner in Eillingen. Sein Sohn, der ihn mit dem Motorrad zur Kreisversammlung der SPD nach Durlach bringen wollte, wurde auf der Kreuzung Durlacher Straße-Hottenkreuzstraße von einem Pkw, der das Vorfahrtrecht des Motorrades mißachtet hatte, angefahren...

Neuer Direktor des Badischen Landesmuseums

Am heutigen Dienstag übernimmt Dr. Rudolf Schnellbach als Direktor die Leitung des Badischen Landesmuseums in Karlsruhe. Dr. Schnellbach, der aus Neckargemünd stammt, ist Kunsthistoriker und war über 20 Jahre am Stuttgarter Landesgewerbemuseum tätig...

Stadt Rat Halbauer kehrt zur Unterrichtsverwaltung zurück

Stadt Rat Richard Halbauer ist mit dem gestrigen Tage von seinem Posten als kommissarischer Verwaltungsdirektor des Badischen Staatstheaters ausgeschieden. An seine Stelle tritt, wie wir bereits mitteilten, Fritz Hartmann aus Freiburg. In den einundhalb Jahren seiner kommissarischen Tätigkeit hat sich Herr Halbauer, wie auch von der Theaterleitung bezeugt wird, große Verdienste erworben...

Die Kontrolluhr bringt es an den Tag

Uhren, die denken und schreiben — Zifferblätter als Leistungskontrolle

Dieser Tage legte die Karlsruher Wach- und Schließgesellschaft ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1951 vor. einen Bericht, der einerseits als stolze Erfolgsbilanz zu werten ist, der andererseits aber auch zeigt, wie oft unser Leichtsinn und unsere Vergeßlichkeit zu Schäden führen...

Bevor der Wachmann seine nächtliche Tour mit der Riesenuhr beginnt, hat die Inneninspektion die Uhr geprüft und verschlossen. In der Innern der Uhr wurde ein Papierzettelchen angebracht, das von einer Metallscheibe bewegt wird...

Zum Lohnsteuer-Jahresausgleich 1951

Wie das Finanzamt Karlsruhe-Stadt mitteilt, können auf Grund einer neueren Verordnung in begründeten Fällen beim Lohnsteuer-Jahresausgleich für 1951 auch Sonderausgaben für die Ehefrau berücksichtigt werden. Darunter fallen auch Ausgaben für Bekleidung, Gemütemittel und Körperpflege...

Rundfunkprogramm

Dienstag, 1. April

Mittelsender Rundfunk: 8.15 Melodien am Morgen, 12.00 Musik am Mittag, 13.00 Echo aus Baden, 15.30 Wolfgang Geri am Klavier, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.45 Fernschiff, 18.00 Klänge der Heimat, 18.30 Musik am Abend mit Zeitfunk, 20.00 Heitere Aprilgewitter, 21.15 Opernkonzert, 22.30 Tanzmusik, 23.15 Erwin Lehn und sein Sinfoniekonzert...

Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lammstr. 15-17

Zur Zeit 141 Anzeigenpreise Nr. 19 v. 1. 5. 22 gültig.



Unser Bild zeigt die Turm-Ruine vom Schloßgarten her gesehen. Im Innern, nach der Stadtseite hin, ist das erhaltene gebliebene Gerüst zu erkennen. Von der großen mittelalterlichen Leier aus untersticht ein Feuerwehmann die einsturzfähigsten Teile des Turms.

beiden Fällen jedoch abgewiesen wurden. Wie durch ein Wunder ist bei diesem Einsturz unglücklich niemand verletzt worden. Doch ist der materielle Schaden sehr bedenklich: Man schätzt ihn auf mindestens 125 000 DM.

Eintrag. Einen bedauerlichen Unfall erlitt am Sonntagvormittag Busenbachs Bürgermeister Werner in Eillingen. Sein Sohn, der ihn mit dem Motorrad zur Kreisversammlung der SPD nach Durlach bringen wollte, wurde auf der Kreuzung Durlacher Straße-Hottenkreuzstraße von einem Pkw, der das Vorfahrtrecht des Motorrades mißachtet hatte, angefahren...

Eintrag. Einen bedauerlichen Unfall erlitt am Sonntagvormittag Busenbachs Bürgermeister Werner in Eillingen. Sein Sohn, der ihn mit dem Motorrad zur Kreisversammlung der SPD nach Durlach bringen wollte, wurde auf der Kreuzung Durlacher Straße-Hottenkreuzstraße von einem Pkw, der das Vorfahrtrecht des Motorrades mißachtet hatte, angefahren...

Eintrag. Einen bedauerlichen Unfall erlitt am Sonntagvormittag Busenbachs Bürgermeister Werner in Eillingen. Sein Sohn, der ihn mit dem Motorrad zur Kreisversammlung der SPD nach Durlach bringen wollte, wurde auf der Kreuzung Durlacher Straße-Hottenkreuzstraße von einem Pkw, der das Vorfahrtrecht des Motorrades mißachtet hatte, angefahren...

Eintrag. Einen bedauerlichen Unfall erlitt am Sonntagvormittag Busenbachs Bürgermeister Werner in Eillingen. Sein Sohn, der ihn mit dem Motorrad zur Kreisversammlung der SPD nach Durlach bringen wollte, wurde auf der Kreuzung Durlacher Straße-Hottenkreuzstraße von einem Pkw, der das Vorfahrtrecht des Motorrades mißachtet hatte, angefahren...

Eintrag. Einen bedauerlichen Unfall erlitt am Sonntagvormittag Busenbachs Bürgermeister Werner in Eillingen. Sein Sohn, der ihn mit dem Motorrad zur Kreisversammlung der SPD nach Durlach bringen wollte, wurde auf der Kreuzung Durlacher Straße-Hottenkreuzstraße von einem Pkw, der das Vorfahrtrecht des Motorrades mißachtet hatte, angefahren...

Eintrag. Einen bedauerlichen Unfall erlitt am Sonntagvormittag Busenbachs Bürgermeister Werner in Eillingen. Sein Sohn, der ihn mit dem Motorrad zur Kreisversammlung der SPD nach Durlach bringen wollte, wurde auf der Kreuzung Durlacher Straße-Hottenkreuzstraße von einem Pkw, der das Vorfahrtrecht des Motorrades mißachtet hatte, angefahren...

Eintrag. Einen bedauerlichen Unfall erlitt am Sonntagvormittag Busenbachs Bürgermeister Werner in Eillingen. Sein Sohn, der ihn mit dem Motorrad zur Kreisversammlung der SPD nach Durlach bringen wollte, wurde auf der Kreuzung Durlacher Straße-Hottenkreuzstraße von einem Pkw, der das Vorfahrtrecht des Motorrades mißachtet hatte, angefahren...

Eintrag. Einen bedauerlichen Unfall erlitt am Sonntagvormittag Busenbachs Bürgermeister Werner in Eillingen. Sein Sohn, der ihn mit dem Motorrad zur Kreisversammlung der SPD nach Durlach bringen wollte, wurde auf der Kreuzung Durlacher Straße-Hottenkreuzstraße von einem Pkw, der das Vorfahrtrecht des Motorrades mißachtet hatte, angefahren...

Eintrag. Einen bedauerlichen Unfall erlitt am Sonntagvormittag Busenbachs Bürgermeister Werner in Eillingen. Sein Sohn, der ihn mit dem Motorrad zur Kreisversammlung der SPD nach Durlach bringen wollte, wurde auf der Kreuzung Durlacher Straße-Hottenkreuzstraße von einem Pkw, der das Vorfahrtrecht des Motorrades mißachtet hatte, angefahren...

Eintrag. Einen bedauerlichen Unfall erlitt am Sonntagvormittag Busenbachs Bürgermeister Werner in Eillingen. Sein Sohn, der ihn mit dem Motorrad zur Kreisversammlung der SPD nach Durlach bringen wollte, wurde auf der Kreuzung Durlacher Straße-Hottenkreuzstraße von einem Pkw, der das Vorfahrtrecht des Motorrades mißachtet hatte, angefahren...

Eintrag. Einen bedauerlichen Unfall erlitt am Sonntagvormittag Busenbachs Bürgermeister Werner in Eillingen. Sein Sohn, der ihn mit dem Motorrad zur Kreisversammlung der SPD nach Durlach bringen wollte, wurde auf der Kreuzung Durlacher Straße-Hottenkreuzstraße von einem Pkw, der das Vorfahrtrecht des Motorrades mißachtet hatte, angefahren...

Der richtige Dr. Reuter gefunden?

Karlsruhe (Ztg. Ber.). Aus Rosbach a. d. See meldete sich am Montag bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe der Dr. med. Rolf Reuter, 39 Jahre alt. Er vermutet, daß die Papiere, denen sich der während der vergangenen Woche verhaftete falsche Dr. Rolf Reuter aus Söllingen bei seinen Hochtafelungen bediente, aus dem Offizienschatz stammen, das ihm im Jahre 1948 in Unkel am Rhein gestohlen wurde.

Eltern und Schule

Stuttgart (Ztg.). Mit der neuesten Nummer erschien die in Stuttgart herauskommende Zeitschrift 'Eltern und Schule' in neuem Gewand und vergrößertem Umfang. Von jetzt ab zeichnet die Elternbeiräte von Nordwürttemberg und Nordbaden als Herausgeber und betreiben diese Zeitschrift für die Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule als erste offizielle Organ. Sie soll künftig in erster Linie den Eltern und ihren Vertretern, den Elternbeiräten, die Möglichkeit geben, ihre Sorgen und Nöte auszudrücken, die ihnen im Zusammenhang mit der Schule erwachen. Namhafte Fachleute auf dem Gebiet des Schulwesens, der Pädagogik und der Psychologie werden die in die Herausgeber herangezogenen grundsätzlichen oder aktuellen Fragen beantworten. Die Zeitschrift will versuchen, an recht viele, beziehungsweise möglichst alle Eltern heranzukommen und damit die Eltern aller Kinder, die irgendeine Schule besuchen, zu gleicher Nutzen verbinden.

Von der Weinbergschnecke zur Unkrautschnecke

Sensationeller Züchtungserfolg eines Karlsruher Forschers

Karlsruhe (w). Nach jahrelanger unermüdlicher Forschungsarbeit gelang es Herrn Prof. Dr. A. P. Riel eine neue Schneckenart zu züchten. Die Tiere haben die Eigenschaften, Kätzchen zu werden und sich von Unkraut zu ernähren und sind als Unkrautvertilger von großem wirtschaftlichem Wert.

Nachdem Prof. Riel eine genügend intelligente und beherrschbare Schneckenart in der Weinbergschnecke gefunden hatte, versuchte er durch Züchtung zweckentsprechende Kreuzung, durch Dressur und Gewöhnung die erworbenen Instinkte zu umkehren, daß den neuen 'Weinbergschnecken' Unkraut am besten munde. Doch führte weder Dressur noch Nahrungsentzug zu einem andauernden Geschmackswandel, der sich hätte weitervererben lassen. Ein Fortschritt war erst durch die Entdeckung möglich, daß Schnecken durch Suggestion beeinflusst werden können. Durch eine besondere Methode gelang es Prof. Riel den Tieren zu suggerieren, daß Unkraut viel schmackhafter, nahrhafter und bekömmlicher sei, als 'alte' Gartenwürmer. Heute schon sind die ersten Erfolge so groß, daß mit dem Verkauf an Interessenten begonnen werden kann. Vorerst werden nur Gartenbesitzer beliefert, die sich in der Tierzucht bewandert sind, um möglichst viel Nachwuchs der volkwirtschaftlich so wertvollen Tiere zu erhalten. Die hochintelligenten, mit einer originalen Schutzfärbung versehenen Schnecken werden heute um 18 Uhr im Botanischen Garten, Hans-Thoma-Straße, gezüchtet und angeboten.

Vor den fahrenden Zug gestirbt

Konstanz (w). Vor die Lokomotive des letzten um 21 Uhr Konstanz verlassenden Zuges stürzte sich am Insel-Hotel eine Mährische Hausdame aus Hagnau. Die Frau wurde von Zug fast neun Meter weit geschleift und wurde fürchterlich verstümmelt. Die Identifizierung der Leiche war besonders schwierig, da die Totenkontrolle Augenzeugenberichte bei sich trug. Die freiwillig aus dem Leben geschiedene Frau hatte am gleichen Tag in Konstanz einen Nervenanfall erlitten. Nach dem Urteil des behandelnden Arztes litt die Frau an einem manisch-depressiven Irresein. Mehrere vor der geschlossenen Bahnschranke des Insel-Hotel-

Eine neue Etappe im Stuttgarter Girokassen-Skandal

Wer haftet für die Bürkle-Millionen?

Innenministerium klagt gegen Oberbürgermeister auf Schadenersatz

Von unserer Stuttgarter Redaktion

Vor dem Stuttgarter Landgericht wird in den nächsten Tagen die Zivilkammer zur Verhandlung kommen, die das württembergische Innenministerium als Anklagebehörde der Girokassen-Verwaltung hat. Der derzeitige Oberbürgermeister Dr. Klein, Bürgermeister Hira sowie die Gehobendirekte Krüger, Schmid und Wachmeier werden zunächst auf Schadenersatz von 400.000 DM verklagt.

Bis vor dem Beginn der Moostreppe gegen den Millionenpekulationen Bürkle selbst und gegen die verantwortlichen früheren Direktoren der Girokassen beginnt — allein der Bericht des Konkursverwalters umfaßt über 1000 Seiten — soll in einer Zivilkammer festgestellt werden, ob und wieviel der Oberbürgermeister als Vorsitzender des Verwaltungsrates, der Bürgermeister Hira als Vorsitzender des Kreditausschusses und die drei meistbeteiligten Gemeinderäte wenigstens für einen Bruchteil der Millionenverluste haftbar gemacht werden können, die mit durch ihr Verschulden der Girokassen Stuttgart aus den Bürkle-Skandal entstanden sind. Es liegen verschiedene Gutachten vor, darunter das des früheren stellvertretenden Präsidenten des Reichsgerichts Dr. Kolb, das die Haftung dieser Aufsichtspräsidenten gemäß Paragraphen 33 des Beamtenrechts einseitig bejaht, während ein anderer Jurist, Ministerialdirektor a. D. Dr. Möhler, die Haftungslage für weniger ausreichend hält. Man hat sich zunächst auf eine Summe von 400.000 DM geeinigt, da die tatsächlich verlorenen Millionenbeträge von den Beklagten doch nicht einzutreiben wären und nur die Kosten des Verfahrens im Rahmenhafter anschwellen lassen würden. Da die Öffentlichkeit in Stuttgart und weit darüber hinaus diesen Zivilprozeß mit höchster Spannung verfolgt wird, ist sicher, denn es erhebt sich immer wieder die Frage, wie konnte es möglich sein, daß unter Nichtbeachtung der Satzungen und entgegen allen Zweckbestimmungen einer derartigen mündelbaren Kreditanstalt Millionenbeträge einem ausgesprochenen Spekulationen wie Bürkle gegeben wurden, ohne daß ges-

Herr Bürkle und seine Unternehmungen

Der 1906 in Stuttgart geborene Willy Bürkle machte sich mit 20 Jahren in der Lebensmittelbranche selbständig, mußte 1930 den Öffnungsstand verlassen, kam während des Krieges durch Herstellung eines Speiselebensmittels namens Saladine in unwahrscheinlich kurzer Zeit zu neuem Verlangen, richtete eine Nahrungsmittel-Fabrik und auf der sogenannten Gutshausallee einen landwirtschaftlichen Großbetrieb ein, verlegte an der Trümmerverwertung nach Kriegsende gründete ein weiteres halbes Dutzend von Gesellschaften u. a. eine Radiofabrik 'Ronde' und eine Druckanstalt und fertigte auf seinem Mustergut, das in Wirklichkeit ein riesiger Zuschußbetrieb war, mit den jeweils maßgebenden Herren der Kriegs- und Nachkriegszeit raschende Feste. Der schlichte Landbürgermeister der mährischen Gemeinde nannte ihn stets einen ausgesprochenen Kriegsgewinnler und Spekulationen, die von ihm bewirtschaftet wurden, aber, darunter auch die führenden Mitglieder des Girokassen-Kreditausschusses, sahen ihn als einen 'Finanzgenie', wie es nur alle hundert Jahre einmal vorkommt. Im Herbst 1948, also kurz nach der Währungsreform, kam dieses spekulative Finanzgenie scheinbar in Not, denn es erschien bei der Girokassen mit einem Wechselkreditantrag in Höhe von 433.000 DM. Die Direktoren Richter und Lämmle befürworteten sofort diesen Antrag — man habe hier die Möglichkeit, einen wunderbaren Großkunden zu gewinnen! — und Oberbürgermeister Kleitl bezeugte diesen Kreditantrag ohne weiteres ab, so daß Herr Bürkle diese immerhin beträchtliche Summe ohne jede weitere Sicherstellung in ein paar Tage später erheben konnte. Ein paar Wochen später hatte er schon einen weiteren Kontokorrentkredit von 1,5 Millionen in der Tasche und als im März 1949 der Kreditausschuß sich erstmals ernstlich mit dem neuen württembergischen Großkunden beschäftigte, war dessen Kredit schon auf 2,9 Millionen angewachsen, er wurde auf Drängen Bürkles sogar bald auf 3,5 Millionen erhöht, denn jetzt war schon soviel Geld — entgegen allen Bestimmungen der Girokassenordnung — in Bürkle investiert worden, daß man einfach nicht mehr zurückkonnte. Wenn wir nicht je gesagt hätten, wären wir schon am 12. 3. 1949 vor Substanzverlusten gestanden, erklärte der Kreditausschussvorsitzende Bürgermeister Hira später vor dem Landtagsprüfungsausschuß. Man hatte also einfach

Angst, sein Geld zu verlieren und — verlor dabei immer mehr. Denn Bürkle setzte jetzt die Daumenschraube an, holte aus den Girokassen heraus, was zu holen war, bis schließlich die Gesamtsumme von über 8 Millionen DM erreicht war.

Entgegen allen Bestimmungen!

Erster Fehler der Girokassenverwaltung: sie hatten sich nicht auf den ihnen vorgeschriebenen Mittelkredit beschränkt, sondern entsagten den Satzungen ein spekulatives Großkreditgeschäft angefangen. Das Verbot von Blankokrediten, die Vorschriften über Blankokredite, die gesetzlich verankerte Höchstgrenzklausel (1/3 des Bestandes an einem Kunden) waren sämtlich unbeachtet geblieben. Hauptschuldige: die Direktoren Lämmle und Richter. Aber auch von Oberbürgermeister Kleitl sagt der Bericht des Landtagsprüfungsausschusses u. a.: 'Obwohl nur auf die Girokassen verpflichtet, hat der Vorsitzende des Verwaltungsrates weder Maßnahmen zur Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften getroffen, noch ist er dem verantwortlichen Treiben der Direktoren rechtzeitig entgegengetreten'. Er hat sich aktiv dabei mitgegeben, dadurch, daß er den ersten Kredit an Bürkle in Höhe von 433.000 DM genehmigte und zwar ohne Genehmigung des Kreditausschusses. In dem Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sparkassen heißt es zu derartigen Fällen: 'Für alle Sit-

zungsvorfälle und die Verluste tragen nach dem Gesetz die beteiligten Mitglieder der Sparkassenleitung, des Kreditausschusses und des Verwaltungsrates die volle Verantwortung und Haftung'. Demgegenüber haben die jetzt beklagten Mitglieder des Verwaltungsrates und des Kreditausschusses die in sie gestellten Schadenersatzansprüche abgelehnt. Das Innenministerium hat daraufhin die Klage eingereicht. Gegen die früheren Direktoren Lämmle und Richter sowie den Kreditausschussleiter Schmid läuft ebenfalls Klage. Dienststrafverfahren werden lauzern.

Möglicherweise aber wird dieser ganze riesige Komplex von wirtschaftlichen und beamtetenrechtlichen Fragen und Klagen erst ins Rollen kommen, wenn das für Mitte Mai in Aussicht genommene Verfahren gegen Willy Bürkle, dem genialen Finanzmann vom Range eines Bosch und Dalmer wie ihn der Sparkassen-Direktor Lämmle nannte, abgerollt sein wird. Daß Millionenbeträge verloren sind, ist heute schon sicher. Daß einen ausgesprochenen Spekulationen und Blöder geschätzte Kredite gegeben wurden, steht auch fest, wie auch von allen Beteiligten zugegeben wird, daß die Angst vor dem Skandal die Hauptursache war, weshalb es so lange dauerte, bis die verantwortlichen Aufzuchtstellen, vor allem auch das Innenministerium, energisch eingriffen. Nun, der Skandal ist nicht ausgeblieben, er hat nur um so gewaltiger Ausmaße angenommen. Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Bürkle und seine mannigfachen Betriebe läuft und von den 8 Millionen, die die Girokassen Stuttgart in diesen hervorragenden Großkunden investiert hat, wird wohl nicht mehr viel übrig bleiben. Zu wünschen bleibt nur, daß die wirklich Verantwortlichen voll und ganz zur Rechenschaft gezogen werden. Auch wenn es sich um hohe und höchste Beamte handelt, es sich um hohe und höchste Beamte handelt.

Unter dem Szepter der Jungfrau

Der helle Mars — Sternschnuppenschwärme — Sternbilder im April

Die Planeten Merkur und Jupiter sind im April unsichtbar, dagegen strebt der Planet Mars seiner Opposition zu, geht also im Osten auf, wenn immer die Sonne untergeht. Er ist wieder rückläufig, so daß er sich wieder dem Sternbild der Jungfrau nähert, der er vorübergehend 'untrau' geworden war. Seine Helligkeit übertrifft am Monatsende Sirius im Großen Hund. Auch Saturn schiebt in Sonnenopposition und ist die ganze Nacht sichtbar. Ein prächtiger Anblick, wenn am 9. April der fast volle Mond an Saturn in der Jungfrau vorbeizieht. Mars und Saturn nähern sich wieder einander und bringen, wie zwei konkurrierende Liebhaber der Jungfrau ihre 'Ovationen'.

Im April müssen wir den ganzen Monat über auf Sternschnuppen achten, am stärksten sind die 'Lyriden' mit dem Ausstrahlungszentrum Leda. Die Wintersternbilder sind weit in den Westen gerückt. Der prächtige Orion geht mit Regal gerade unter. Stier, Großer Hund mit dem hellglänzenden Sirius folgen bald. Das

Siebzestirn, die Plejaden, kann bei Sonnenuntergang gerade noch im Westen gesehen werden. Wenn der Kaduck wieder in unsere heimlichen Wälder zurückgekehrt ist, verschwindet das Siebzestirn am Abendhimmel, was eine pomerische Redensart veranschaulicht: 'Die zwei stehen auf dem Kaduck wie Kaduck und Siebzestirn'.

Anfang April leidet der Löwe, der als Monatsbild von der Jungfrau abgelöst wird. Man findet ihren Hauptstern Spika leicht, indem man den Bogen der Himmelwagen-Deichsel im Kreise über Arktur im Bootes weiter zum Südhimmel verlängert. Schon in Babylon ist die Jungfrau mit Spika (Ahr) Symbol der nährenden Erde, des Prinzipes alles Schöpferischen. Bei den Ägyptern ist die Jungfrau die Göttin Isis, die Allmutter, mit der Ahr oder dem Füllhorn, einer Vorstellung, die sich in der christlichen Kunst der Gotik besonders in Oberitalien und Südostdeutschland als Maria im Ahrenmonte wiederfindet. In Griechenland verkörpert die Jungfrau das Prinzip von Gerechtigkeit und Ordnung wahrscheinlich auch der Erdmutter Demeter, die den Ackerbau gelehrt und den Menschen die Himmelsgabe des Korns anvertraut.

Unter der Jungfrau etwas südlicher als Spika stehend, finden wir den Raben, ein schönes, ebensmäßig gebildetes Trapes aus mittelalten Sternen. Der Rabe wurde im alten Babylonien einem 18. Monat zugeordnet, der bei schlechten Fruchtjahre auf kalserlichen Beschluß den 12. Monat angefügt wurde. Da dieses Bild also nur in Unglücksjahren mit in den Tierkreis aufgenommen wurde, so kann vielleicht in Erinnerung an jene längst verankerten babylonischen Zeiten unsere heutige Bezeichnung 'Unglücksrabe' nachhaken. Der linke obere Eckstern des Raben ist übrigens ein schöner Doppelstern.

Auf die Jungfrau folgt hoch im Südwesten gegen den Zenith hin, das typische Frühlingbild Bootes mit Arkturus und daneben ein relativ Sternreife, die Krone mit ihrem Hauptstern Gemma (Edelstein). Und weiter im NO gehen bereits Herkules und Schlangenträger auf.

Die Sonne betritt am 18. April das Sternbild Widder und am 26. April das Zeichen Stier, wobei wir uns in Erinnerung bringen, daß Tierkreisbild und Tierkreiszeichen etwas grundsätzlich anderes ist und allmählich verwechselt wird. Die Astrologen richten sich nur nach dem Zeichen, nicht aber nach dem wirklichen Sonnenstand. In der Zeit um Christi Geburt deckten sich Zeichen und Bild.

Dr. Sigrid Knecht

Südwestdeutsche Umschau

Ludwigsbach (w). In Anwesenheit zahlreicher prominenter Vertreter von Regierung, Wirtschaft und Kommunalbehörden wurde der Neubau des Industrie- und Handelsschulhauses eröffnet. Das alte Gebäude der IHK, 1904 entstanden, war im Krieg der Opfer der Bomben geworden. Der Neubau wurde seitdem nach Neustadt verlagert gewesen, kehrt aber jetzt vollständig zurück. Am gleichen Tag wurde auch das Ladengeschäft des jungen Architekten-Komplexes auf dem Johannisplatz in Ludwigsbach (w) in den Verkehr gebracht. Die neue Obergeschosse für Büros und Wohnungen sollen ebenfalls noch im Sommer fertiggestellt werden.

Heidelberg (w). Der Verkehrsverein von Zwingersberg a. D. Bergstraße schickte in diesen Tagen ein verlockendes Boten bildende Mandelweizen auf Baden, die in den Verkehrsbüros in Frankfurt, Mannheim und im Ruhrgebiet die Reaktionen davon überbringen sollen, daß an der Bergstraße das große Blüten begonnen hat und daß aller für Gäste bereit ist.

Baden bei w. Der Tag der ersten zugelassenen Pass- des Pflanzens. Textilkaufmanns Johann Klinger wurde in der ersten Jahreshälfte in Gelsheim der Bahnhofsübergang von Enzberg, dessen Schranken offenbar kurz geöffnet worden waren, von einem Schnellzug erlitten und völlig verarmt. Pflüger wurde aus dem Fahrzeug geschleudert und war auf der Stelle tot. Seine Ehefrau erlitt keine Verletzungen, während sein kleineres Kind verletzt wurde.

Die Toloquoten. West-804. Zwölferwette: 1. Rang 321 Gewinner je 1244,00 DM; 2. Rang 973 Gewinner je 84,80 DM; 3. Rang 620 Gewinner je 7,00 DM. — Zehnerwette: 1. Rang 398 Gewinner je 1104,20 DM; 2. Rang 873 Gewinner je 9,90 DM; 3. Rang 513 Gewinner je 1,00 DM.

Nord-804. Elfterwette: 1. Rang 887 Gewinner je 60, — DM; 2. Rang 2124 Gewinner je 17,10 DM; 3. Rang 692 Gewinner je 7,90 DM. — Dreierwette: 1. Rang 26 Gewinner je 102,30 DM; 2. Rang 208 Gewinner je 17,40 DM; 3. Rang 228 Gewinner je 16,20 DM. — Brandische Kurzwette (Internationale Kurzwette): 1. Rang 14 Gewinner je 1813 DM; 2. Rang 10 Gewinner je 129 DM.

Unser Tip

- VfB Stuttgart — 1. FC Nürnberg 1:0
Preußen Münster — Rot-Weiß Essen 2:1
VfL Wolfsburg — Borussia Dortmund 1:1
1. FC Köln — Schalke 04 1:1
Kickers Offenbach — HSV Frankfurt 1:1
Rahmberg 01 — Spvgg. Kirschnachwitz 0:1
Spvgg. Weizsäcker — Eintracht Trier 0:1
Eintracht Frankfurt — Schweinfurt 05 1:1
VfB Frankfurt — 1. FC Saarbrücken 2:2
Fortuna Düsseldorf — Borussia Dortmund 1:1
Schwarz-Weiß Essen — Preußen Dellbrück 1:1
FC St. Pauli — VfL Osnabrück 1:1
Sportfreunde 07 — Bayer Leverkusen 1:1
Göttingen 05 — Bremer SV 1:1

DER SPORT

Aus Gut Schöneck wird eine Sportschule

Erster Bauabschnitt fertiggestellt — Inbetriebnahme im nächsten Jahr

Nachdem auf dem Verbandstag des Badischen Fußballverbandes einstimmig beschlossen wurde, das Gut Schöneck auf dem Turnberg bestmöglich zu erwerben und dort eine Sportschule zu errichten, kam die Diskussion erst in Gang. Die einen sahen einen entscheidenden Fehler darin, daß weder eine Trennung des Bettes bis zum Gut Schöneck führe, sondern nur die Bergbahn, die allerdings in den Wintermonaten stillgelegt wird. Die Verantwortlichen des Badischen Fußballverbandes dagegen wiesen auf die strategische Lage mit herrlichen Ausblicken in die Rheinebene und auf die Berge hin und sagten, daß das Sportheim bewußt außerhalb des Stadtbereichs geplant werden sei, da der Aufenthalt auf dem Turnberg gleichmäßig Erholung bieten solle. Gastvereine, die in Karlsruhe übernachteten, werden es sogar begrüßen, wenn sie ihre Mannschaft außerhalb der Stadt unterbringen können.

Noch mehr diskutiert wurden jedoch die Kosten, die für die Erdarbeiten aufgewendet werden müssen. Im Veranschlag sind sie mit 300.000 DM eingesetzt. In der Ebene könnte man für diesen Betrag ein respektables Haus, Spielplatz und Laufbahnen erstellen. Man wäre aber dadurch in der nächsten Stadtebene gerückt, was für Lehrgangsteilnehmer nicht immer von Vorteil ist. Was aber den Badischen Fußballverband in erster Linie bestimmt, sofort zu handeln, waren die moralischen Abgaben für die Sportschule in Höhe 10% des badischen Tobaksteins (insgesamt 6.000 DM) müssen abgeführt werden und gegen 11.000 DM sind seit 1949 an die württembergische Sportschule gezahlt worden. Da der Badische Fußballverband nun sein eigenes Heim hat, kamen diese Ausgaben (seit August vergangenen Jahres) in Wegfall und stehen für den Bau auf dem Turnberg zur Verfügung. Man kann sich verständlich ge-

weiser Meinung sein. Bekanntlich wohnt es sich aber im eigenen Heim besser. Dieses beruhigende Gefühl hat der Klub nicht und ist ihm waren die Einwände von persönlichen Interessen getrieben. Wer sich einmal das Gelände auf dem Turnberg angesehen hat, wird sagen müssen, daß eine solche ideale Lage einen Mehrerwerb verschmerzen läßt. Mandelweizen Sopp Herberger, der schon einige Male auf Schöneck weilte und der die Sportanlagen im Bundesgebiet kennt, meinte, daß hier das schönste Sportheim erstehen, das ihm bekannt sei.

Der erste Bauabschnitt richtete vor dem Abschluß. Das Heim mit 29 Zimmern, 7 Nebenträumen, einem Vortragssaal und einem Lesezimmer ist im Rohbau fertiggestellt. Für Mitglieder des Badischen Fußballverbandes steht das einstige Ausflugslokal der Kiehlwälder mit Restaurant auf dem Turnberg weiterhin offen. Ein Besondere ist die Größe des Verbandes vorgesehen. Insgesamt 12 Zimmer (7 Doppel- und 5 Einzelzimmer) sind für Erholungs- und Ferienaufenthalte für Mitglieder des Verbandes vorgesehen. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß keine Gelder aus dem Fonds für Sportstättenbau der Vereine für die Sportschule abgezweigt werden.

Nun wird der zweite Bauabschnitt in Angriff genommen werden, in dem Spielplatz, Sprung- und Laufbahnen und ein Altwasserplatz vorgesehen sind. Eine Turnhalle wird die Anlage im letzten Bauabschnitt vervollständigen. P. S.

HSV contra Nordwestfunk

Die Geschäftsführung des nun fünfzehntelmal Norddeutscher Fußballmeister gewordenen Hamburger Sportvereins gibt bekannt, daß der HSV auf seinem Platz am Hamburger Rothenschanz

Kreuz und quer durch alle Sportarten

Deutschlands früherer Weltrekordler im Brustschwimmen, Arthur Heine (Giesebach), erklärte, daß er sich von aktiven Wettkämpfern zurückgezogen habe. Der Westfale, der wie Radmacher, Bissel und Balke zu den international erfolgreichsten Schwimmern des deutschen orthodoxen Brustschwimmers wird, wird sich in Zukunft nur noch der Nachwuchsarbeit widmen.

An den Spießgipf-Weltmeisterschaften vom 26. Juni bis zum 1. Juli in Spanien nahmen sechs Deutsche teil, darunter an 1. Stelle die berühmte Spießgipfgerin Hanna Reitsch aus Oberursel/Tunus als einzige Frau. Bei den Herren sind vorgeschoben Max Beck (Stuttgart), Ernst Günther Haase (Hörsing), Heinz Kempe (Hörsing) und Dr. Ernst Frenn (Freiburg).

Die 4-mal-110-Yard-Staffel von Preußen Krefeld und die 4-mal-100-Yard-Staffel von Krefeld 1910 wurden in diesem Jahre bei den englischen Leichtathletikmeisterschaften ihre Titel verteidigt. An den Einzel-Wettkämpfen werden weiter anderen Hans Gellweh, der 1501 über 400 Meter mit 47,3 Sekunden europäische Jahresbestzeit lief, und Urban Cleve, mit 1:59,5 Minuten der Vorjahreslauf der 800-m-Wettkämpfe, starten.

Die NSU-Werke in Mookerath werden sich in diesem Jahr mit drei Fabrikmannschaften bei der ADAC-Deutschlandfahrt beteiligen. Zwei Mannschaften (Ulmer, Fischer, Werner sowie Dollmann, Duns, Pfeiffer) starten auf der NSU-Lux 200 cc, die dritte Mannschaft (Hofmann, Dalber, Kolmar) fährt die NSU-Lambretta-Autoleiter. Der deutsche 18 800-cm-Motor, Erich Kersch (Victoria Hamburg) wurde im Stadtpark auf einer 7,5 km langen Strecke in 21:48,6 Min. mit 170 m Vorschub Hamburger Waldläufermeister vor Ragner (HVV) in 22:28 Min. und Masak (Altona 93) in 23:04 Min. Der Titelverteidiger Luden Warnemünde (HVV Altona) wurde bei Schneestreifen zum Zweiten.

Bei den schwedischen Gewichtheberschaften wurden zwei neue Weltrekorde aufgestellt. Im Bestandsgewicht brach Nikolai Baklanow im Olympischen Dreikampf 330 kg zur Hochdruck-

Er verbesserte damit die Leistung des Ägypters Fayad aus dem Jahre 1948 um 2,5 kg. In der gleichen Gewichtsklasse kam Ivan Udodow im belarussischen Heßen auf 99 kg. Der offizielle Weltrekord steht auf 97,5 kg (Osaka/Japan).

Bei einem deutschen Birkenschießen im Einband sicherte sich in Köln der Düsseldorfer August Tiedke, der dabei drei neue deutsche Rekorde aufstellte, im Generaldurchschnitt mit 8,322, im Einzeldurchschnitt mit 8,323 und mit einer Höchstserie von 41.

Einen ausgezeichneten Eindruck hinterließ die Jugend-Stadionwahl von Badstuber bei ihrem 40. Geburtstag in Bamberg, gegen die Jugend des VfB Marbach.

Das Bundesgericht des DFB entschied in der Frankfurter Berufungsverhandlung, daß der Vertragsspieler Peter Mauer für den 1. FC Saarbrücken spielberechtigt ist.

In der neuen südafrikanischen Rekordzeit von 11,4 Sekunden gewann Fanny Blankers-Koen (Holland), bei den niederländischen Leichtathletikmeisterschaften die 80-m-Hürden. Fortune Gordon (USA), der mit 58,97 m den offiziellen Weltrekord im Diskuswurf hält, stellte mit 59,29 m einen neuen amerikanischen Rekord auf. Der bekannte Fußballspieler Jakob Schäfer von TuS Neuenhofen ist bei einem schweren Verkehrsunfall tödlich verunglückt. Nach der Aufnahme Deutschlands in den internationalen Fußballverband (FFB) ist der Weg der deutschen Fußballer zu den Olympischen Sommerspielen in Helsinki frei. Der FFB-Präsident Ceo-rot überreichte dem Deutschen Fußballverband ein Glückwunschkartogramm mit folgenden Worten: 'Ich bin glücklich, Ihnen anzugehören zu können, daß die Aufnahme Ihres Verbandes heute aufgenommen wurde. Das Reichert, Dr. Hildebrandt, Dr. Hildebrandt und Hildebrandt belegen am Wochenende bei den internationalen 'Drei-Gipfel-Abfahrten' in Arosa (Schweiz) die ersten drei Plätze. Bei den Herren siegen die Österreichler Andreas Mischler und Peter Sabersmayer vor dem Amerikaner William Beck.'

